

und erfolgreich in das Zivilleben eingegliedert werden, soweit sie nicht in die neuen, vereinten Sicherheitskräfte des Landes übernommen werden. Die Wiederherstellung einer ordentlichen staatlichen Autorität im Norden wie im Westen des Landes und eine Überwindung der Krisenmentalität werden ebenso Voraussetzungen sein, um der Wirtschaft des Landes neuen Schwung zu verleihen und den Fokus wieder auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu richten.

**Die EU und die Vereinten Nationen unterstützen die Côte d'Ivoire, um dauerhafte Regelungen der Krisensituation zu finden. Welche Rolle spielen diese internationalen Institutionen für den gegenwärtigen Prozess?**

Die Vereinten Nationen sind seit April 2004 in der Côte d'Ivoire mit einer internationalen Friedensmission (ONUCI) präsent. Die Resolutionen 1633 (2005) und 1721 (2006) setzten umfangreiche und ausführliche Parameter für den Friedensprozess. Mit der Vereinbarung von Ouagadougou von März 2007 haben die politischen Kräfte in der Côte d'Ivoire wieder größere Eigenverantwortung für den Friedensprozess übernommen. Dennoch spielt ONUCI – auch auf ausdrückliche Bitte der hiesigen politischen Kräfte – weiterhin eine wichtige Rolle in der Begleitung des Friedensprozesses. Dies gilt für die Blauhelme und ihre täglichen Kontakte mit den Regierungstreitkräften und den bewaffneten Kräften der „Forces Nouvelles“ ebenso wie für den politischen Arm der ONUCI-Mission. Darüber hinaus sind die Aktivitäten anderer VN-Institutionen, namentlich UNHCR und UNICEF, zugunsten der krisengeplagten Bevölkerung in Erinnerung zu rufen, insbesondere auch der vielen internen Flüchtlinge innerhalb der Côte d'Ivoire. Die EU hat die im Rahmen des 9. Europäischen Entwicklungsfonds vorgesehenen Mittel von rd. EUR 200 Mio. flexibel umgewidmet zugunsten einer aktiven Begleitung des Friedensprozesses. Dabei werden die politischen Elemente dieses Prozesses unterstützt, wie etwa die Durchführung der gerichtli-

chen Anhörungen und die Wahlen, ebenso wie die Rehabilitation der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser, Straßen etc.). Die Verhandlungen über die weitere Unterstützung der Côte d'Ivoire im Rahmen des 10. EEF ab 2008/2009 wurden bereits abgeschlossen. Die EU wird weiterhin im Lande präsent und sehr aktiv bleiben.

**Wie kann nach Ihrer Meinung**



Stellt sich wieder zur Wahl: Laurent Gbagbo

**der Zusatzvertrag zum Abkommen von Ouagadougou vom 27.11.07 eingehalten werden, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Klärung der Situation des Militärs (Integrations, Dienstgrade)?**

Mit den beiden Zusatzvereinbarungen zum Abkommen von Ouagadougou vom 28.11.2007 (Ouaga II und III) haben die Vertragsparteien sich konkrete Termine für bestimmte Schritte gesetzt. Zur Verständigung über die Durchführung der Präsidentschaftswahlen in den kommenden Monaten gelten die Ausführungen in Beantwortung der vorangehenden Fragen. Die Fortsetzung der gegenwärtigen Phase der landesweiten Operation gerichtlicher Anhörungen bis zum 21.03.2008 ist, wie bereits dargelegt, nicht mehr strittig. Die Rückkehr der leitenden Verwaltungsbeamten und ihrer Mitarbeiter in den Norden ist deutlich vorangeschritten. Jetzt kommt es darauf an, dass sie die ihnen gesetzlich zustehenden Befugnisse auch tatsächlich ausüben können (namentlich im Verhältnis zu den noch immer präsenten Institutionen der Forces Nouvelles). Finanz- und Zollverwaltung sollen demnächst folgen.

Die Lösung der militärischen

## Fakten und Zahlen

Lange galt die Wirtschaft mit ihren relativ hohen Wirtschaftswachstumsraten als Modell für erfolgreiche Entwicklung. Côte d'Ivoire ist der größte Kakaoproduzent der Welt und ein Staat, der Erdöl fördert. Nach Jahrzehnten der Stabilität geriet das Land mit dem Verfall der Kakaopreise in den 90er Jahren in eine wirtschaftliche Krise. Der Putsch 2002 forcierte die politische Krise. 2006 lag das Wachstum bei circa 0,9%, für 2007 betragen die Schätzungen 1,5%.

Bevölkerung: ..... 18,6 Millionen  
 Bevölkerungswachstum: ..... 1,7%  
 Lebenserwartung: ..... 46,2%  
 Alphabetisierungsrate: ..... 52,1%  
 Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebend: ..... 45%  
 (Quelle: Weltbank 2007)

UNDP 2006 Entwicklungsindex: Unter 177 ausgewerteten Ländern liegt die Côte d'Ivoire auf Rang 164.

60 Ethnien leben in der Côte d'Ivoire zusammen, davon über 25% aus den Nachbarländern Mali, Burkina Faso, Ghana sowie Flüchtlinge aus Liberia. Ende der 1990er Jahre sind es ca. 4 Millionen Migranten, über 25% der Bevölkerung. Fremdenfeindliche Tendenzen, unterstützt durch die Politik der so genannten Ivoirité (Ivorisch sein) trugen zu ihrer Abwanderung bei. Heute sind es circa 3 Millionen. Sie arbeiten vornehmlich im Agrarsektor, in der Kaffee und Kakaoproduktion, sowie im Dienstleistungssektor und leisten nachweislich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) existiert seit 1975. Côte d'Ivoire als Partnerland wird von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt. Ihre Projektarbeit konzentriert sich auf die Bereiche natürliche Ressourcen, landwirtschaftliche Entwicklung, Kinderarbeit sowie Krisenprävention.

Fragen erweist sich immer wieder als schwierig, kommt aber dennoch voran. Für die Anerkennung der auf Seiten der Forces Nouvelles verliehenen militärischen Grade zeichnet sich eine Einigung auf der Grundlage eines Vorschlags des Vermittlers (Präsident Compaoré) ab. Über die Integration der bewaffneten Kräfte beider Seiten in die regulären Sicherheitskräfte der Côte d'Ivoire (Militär, Gendarmerie, Polizei und andere Uniformträger) wurde Einvernehmen erzielt. Es geht jetzt darum, dieses Einvernehmen konkret umzusetzen, die rechtlichen, organisatorischen, logistischen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Dabei wird dem vorgesehenen „Zivildienst“ eine besondere Bedeutung bei der Wiedereingliederung des betroffenen Personenkreises in das Zivilleben zukommen.

**Wie beurteilen Sie die Zukunft der Côte d'Ivoire? Was ist notwendig, um das Land langfristig und damit auch die Nachbarländer politisch und wirtschaftlich zu stabilisieren?**

Die Geschichte hat es gezeigt:

Die Côte d'Ivoire ist ein Land mit großem wirtschaftlichen Potential. Dies gilt für Produkte der tropischen Landwirtschaft ebenso wie für mineralische Bodenschätze, allen voran viel versprechende Rohölvorkommen im Festlandsockel. Das Land verfügt im regionalen Vergleich über eine ansehnliche Infrastruktur und über viele gut ausgebildete Menschen. Diese Möglichkeiten können nur zur Entfaltung kommen, wenn das Land die seit Jahren andauernde Krise überwindet und sich nach den überfälligen Wahlen mit aller Kraft den politischen und wirtschaftlichen Problemen zuwendet, die zu der Krise beigetragen haben. Die vielen ethnischen Gruppen (Inländer wie Ausländer) müssen zu einem geregelten Miteinander kommen, um Frieden und Stabilität dauerhaft zu gewährleisten. Die unverzichtbare wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird sich realistischerweise nur im Rahmen einer verstärkten Integration im Rahmen der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS/CEDEAO) realisieren lassen. (Interview: Th. Endres, Fotos: uno)